

Diesellok erfaßt Rangierer Vater von drei Kindern sofort tot

Schrecklicher Unfall auf dem Günzburger Bahnhof

Günzburg (rel). Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Mittwoch auf dem Günzburger Bahnhof. Der 34jährige Alfred Schütz aus Ried bei Behlingen wurde von einer Diesellok erfaßt, zu Boden geschleudert und getötet. Er war an diesem Abend als Rangierleiter eingesetzt, als der Nahgüterzug aus Krumbach um 21.15 Uhr auf Gleis eins in den Bahnhof rollte.

Alfred Schütz, Vater von drei Kindern, hatte — nach Angaben der Bundesbahn-Pressestelle München — die Unglückslok abgekoppelt. Damit war seine Arbeit erledigt. Etwa 100 Meter weiter in Richtung Stellwerk blieb er stehen, um mit einem Kollegen zu sprechen, der bei dem Rangiermanöver die Kleinlok zu fahren hatte. Der abgekoppelte Zug stand nach wie vor auf Gleis eins, während sich die Lok jetzt schon auf Gleis zwei in Bewegung setzte.

Nichts bemerkt

Der Lokführer hat von dem dann folgenden Unglück nichts bemerkt, da er vorschriftsmäßig den Bahnsteig beobachtete, wo sich Reisende aufhielten. Alfred Schütz, der seit 1955 bei der Bundesbahn beschäftigt war, stand zwischen den Gleisen, als er von dem Stahlkoloß erfaßt wurde.

War schon tot

Die sofort alarmierten Rot-Kreuz-Sanitäter brachten den Verunglückten ins Kreis-Krankenhaus Günzburg, da sie in einem schwachen Pulsschlag festzustellen glaubten. (Ein Sanitäter: „Vielleicht habe ich in der Aufregung auch meinen eigenen Puls gefühlt“.) Ein Arzt der Klinik jedoch ist davon überzeugt, daß Alfred Schütz zu diesem Zeit-

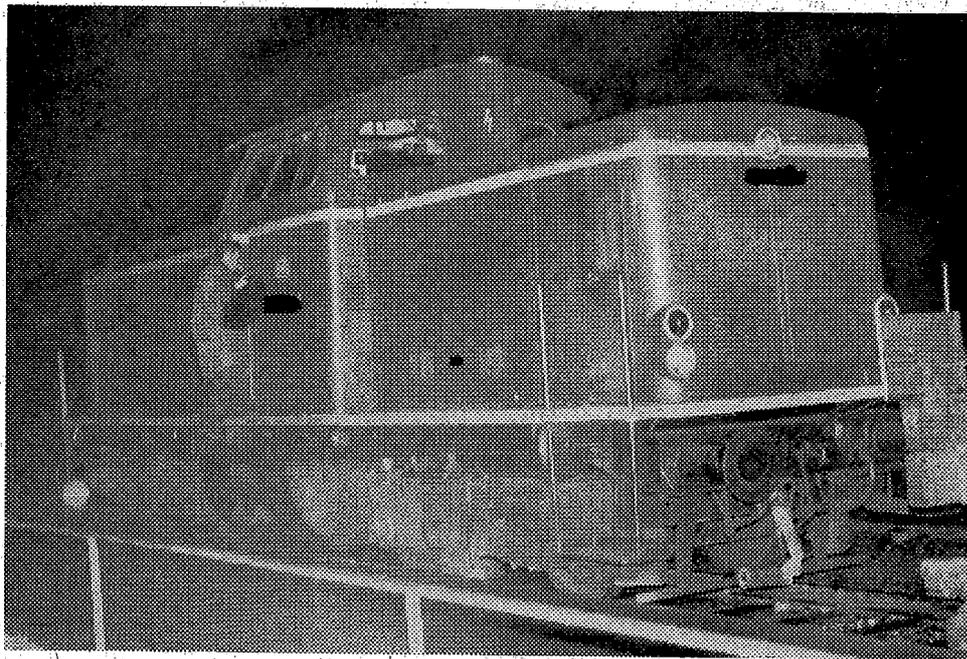
punkt schon tot war. Er meinte: „Die Frakturen lassen darauf schließen.“ Der Rangierer hatte sich tödliche Kopfverletzungen zugezogen (Schädelbasis- und Stirnbeinbruch, Ober- und Unterkieferfraktur). Die übrigen linksseitig festgestellten Brüche: Oberarm- und Oberschenkelfraktur sowie zwei gebrochene Finger, lassen — so der Arzt — darauf schließen, daß der getötete Rangierleiter mit der linken Körperhälfte von der Lokomotive erfaßt worden war.

Vom Dienst befreit

Der Günzburger Bahnbedienstete, mit dem sich Alfred Schütz kurz vor seinem Tod noch unterhalten hatte, mußte mit einem schweren Schock ins Krankenhaus gebracht werden, konnte aber nach ambulanter Behandlung wieder entlassen werden. Er ist nach Angaben eines Sprechers des Günzburger Bahnhofs bis auf weiteres vom Dienst befreit.

Untersuchungen dauern an

In der Nacht zum Donnerstag nahmen die Landespolizei Günzburg und die Kripo-Mitglieder die Ermittlungen auf. Gestern war von den entsprechenden Polizeistellen noch nichts Näheres zu erfahren, da die Untersuchungen noch andauerten.



VON DIESER DIESELLOK wurde der Rangierleiter Alfred Schütz am Mittwochabend auf dem Günzburger Bahnhof erfaßt, zur Seite geschleudert und sofort getötet.

Bild: März